

## Biographie Pfarrer Eugen Weiler

Pfarrer Eugen Weiler aus Wiechs am Randen wurde am 27.05.1900 in Baden-Baden (Lichtental) geboren. Früh schon wollte der junge Eugen Missionar werden. Dieser Wunsch wurde durch den Ersten Weltkrieg vereitelt. Nach dem Krieg studierte Weiler nach bestandem Abitur in Freiburg Theologie. 1926 wurde er in St. Peter zum Priester geweiht. Über die beruflichen Stationen Tiengen, Singen –hier als Kaplan August Rufs-, Freiburg, Mannheim, Rheinfelden, Meßkirch kam er 1937 als Pfarrverweser nach Wiechs am Randen.

Immer wieder sah sich das Erzbischöfliche Ordinariat gezwungen, den damaligen Vikar umzusetzen wegen „antinationalsozialistischen“ Verhaltens. Lange Zeit vor seiner Verhaftung war Weiler bei den Nazis als Gegner des Regimes bekannt. Als er gemeinsam mit Pfarrer August Ruf einer Jüdin zur Flucht in die Schweiz verhalf, wurden sie durch eine Unvorsicht der Frau verraten.

Eugen Weiler berichtet darüber in seinem Buch „Die Geistlichen in Dachau, sowie in anderen Konzentrationslagern und in den Gefängnissen“ von den Vorgängen im Mai 1942. "Prälat August Ruf in Singen, bei dem ich früher Vikar war, hatte mich bei einem zufälligen Zusammentreffen in Singen gefragt, ob ich einer jüdischen Frau in die Schweiz helfen könne. Ich habe der jüdischen Arztwitwe Mayer geb. Lasker, aus Berlin durch Wegweisung geholfen aus dem Kirchenwald Wiechs am Randen in die Schweiz zu entkommen. Als sie drüben war, drehte sie sich um und winkte mir mit der Hand freudig zu. Ihr war damit das Leben gerettet. Mir brachte diese Tat den Verlust der Freiheit, sehr viele seelische und körperliche Leiden sowie die Gefahren des Konzentrationslagers für zweieinhalb Jahre.

Sie beging die Unvorsichtigkeit, dem Schweizer Zöllner zu erzählen, wie ihr die Flucht ermöglicht worden sei. Im Grenzdisput mit einem deutschen Zollbeamten entschlüpfte dem Schweizer so viel, offenbar in der Erregung, daß ich verraten war. Der Zöllner kam am Pfingstmontag ins Pfarrhaus und sagte mir ins Gesicht, ich hätte einer Jüdin in die Schweiz verholfen. Somit war ich verloren."

Eugen Weiler wurde am 1. Juni 1942 verhaftet. Seine Strafe betrug zunächst vier Monate Gefängnis, die er in Konstanz absitzen mußte. Kurz vor seiner Entlassung wurde er von der Gestapo in Schutzhaft genommen, weil er "durch sein Verhalten den Staat und die Sicherheit des Volkes und Staates gefährdet, indem er auf Grund seiner staatsfeindlichen Haltung, aus der heraus er jüdischen Personen bei illegalen Handlungen Unterstützung leistet, erwarten läßt, er werde bei vorzeitiger Freilassung nach Strafverbüßung weiterhin die

Belange des Reiches schädigen und in die Bevölkerung Unruhe tragen." Am 20. Oktober wurde Eugen Weiler, der für die Gestapo als "einer der gehäßigsten Gegner der NSDAP" galt, in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert, das er erst kurz vor Kriegsende am 11. April 1945 wieder verlassen durfte.

Im April 1945 befreit, konnte Pfarrer Weiler wieder in seine Pfarrei zurückkehren, wo er bis zu seinem Tode 1992 tätig war. Seit den 1970er Jahren war er mit einer Dokumentation über „Geistliche in Dachau sowie in anderen Konzentrationslagern und Gefängnissen“ befasst. Bei einer Audienz bei Papst Paul VI überreichte er diesem den ersten Band. Von Seiten der Bundesrepublik Deutschland wurde Eugen Weiler mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse „in Anerkennung der um Staat und Volk erworbenen besonderen Verdienste“ geehrt. Wie August Ruf wurde auch Eugen Weiler am 28.02.2005 von der Jerusalemer Gedenkstätte Yad Vashem mit dem Titel „Gerechter unter den Nationen“ ausgezeichnet.